Sanierung des Eisstadions Davos - Medienorientierung vom 15.06.2017

1. Ausgangslage

Das Eisstadion Davos, genannt Vaillant Arena, wurde 1979 erbaut. Das Stadion gilt mit seiner Tragkonstruktion in Holz heute zu Recht als eine der schönsten Holzbauten in der Schweiz, wenn nicht gar in Europa.
Es herrscht im Eishockey Stadion von Davos jeweilen eine sehr spezielle, zuweilen fast mystische Stimmung unter den 4 symmetrischen Giebeln. Diese imposante Dachform hat dem Stadion bis heute sein Gesicht gegeben, hat es bekannt gemacht und so soll es auch in Zukunft bleiben. Die Vaillant Arena ist seit über 35 Jahren die Heimat des Eishockey Clubs Davos. Neben den Spielen des HCD findet auch der jährliche Spengler Cup zwischen Weihnachten und Neujahr darin statt. Im Jahr 2016 wurde dieser bereits zum 90. Mal ausgetragen.

2. Eckdaten Wertschöpfung Hockey Club Davos AG

Mit seinem schweizweit positiven Image ist der Spengler Cup und der Hockey Club Davos nicht nur ein wichtiger Werbeträger für die Tourismusregion Davos, sondern trägt durch den Spengler Cup die Marke Davos in die ganze Welt hinaus. 2016 wurde der Spengler Cup in über 44 Länder übertragen, ein unbezahlbarer stundenlanger TV-Werbespot für eine Tourismusregion. Der jährliche Umsatz der Unternehmung HC Davos AG beläuft sich auf rund SFr. 27 Mio. Die Zuschauerzahlen wurden von insgesamt 166'471 im Jahr 2003 auf 244'065 im 2016 gesteigert Das ergibt Gesamteinnahmen von SFr. 8'043'716.00. Der HCD schreibt seit seiner Gründung vor knapp 100 Jahren eine Never-Ending-Erfolgsstory.

3. HCD und Nachwuchsförderung

Die Bündner Eishockeyzukunft heisst Tradition, Passion, Performance, Power, Emotion oder die Champions von morgen. Eishockey ist die schnellste Mannschaftssportart der Welt. Im Schweizer Spitzensport haben die grossen Bündner Vereine jahrzehntelang Eishockeygeschichte geschrieben. Heute ermöglicht der HCD in der Ostschweiz, als einziger Klub östlich von Zug und Zürich, eine professionelle Ausbildung zum Eishockeyspieler auf der höchsten Nachwuchsstufe Novizen und Elite A. Ein junger Churer muss heute zwingend den Weg nach Davos in Kauf nehmen, um diese Ausbildung im Kanton Graubünden und wie oben erwähnt östlich von Zug und Zürich zu erhalten.

4. Das Raumprogramm in Kürze

Das vorliegende Projekt entspricht dem im Studienauftrag geforderten Raumprogramm.
In der Hauptsache sind das:

- Erneuerung Südtribüne
- Erneuerung/zusätzliche Garderoben und Nasszellen unter der Südtribüne
- Umbau Osttribüne/Westtribüne
- Erhöhung Anzahl Sitzplätze teilweise zulasten Stehplätze

- Einbau einer weiteren Empore
- Neue Verkehrsflächen und Mundlöcher aufgrund des Entfluchtungskonzeptes
- Zusätzliche Cateringflächen
- Einbau eines zusätzlichen Restaurants
- Nutzungsverbindungen mit der neuen Trainingshalle
- Verbindender Umgang aller Sektoren

Das Ziel des vorliegenden Projektes ist es, die Bedingungen für Zuschauer, Sportler und Nutzer zu verbessern. Damit verbunden auch die internen und externen Verbindungen und Abläufe. Das Zusammenspiel des Eisstadions mit der vom HCD geplanten Trainingshalle und dem Sportzentrum muss im Sommer und Winter gleichermassen gut gewährleitstet sein.

5. Umbauprojekt/Erläuterungen des Architekten Marques AG, Luzern

Das Büro Daniele Marques, Luzern, war einer von 4 Teilnehmern nach Abschluss der Präqualifikation und Sieger des nachfolgenden Wettbewerbsverfahrens.
Am Kurgarten, der grünen Mitte von Davos, findet man wichtige öffentliche Bauten wie das Kongresszentrum, das Hallenbad, das Kirchner Museum und südlich das Eisstadion mit Sportzentrum und Werkhof. Die Gebäudeform sowie die fast zur Gänze in Holz erbaute Konstruktion weist eine charismatische Qualität und einen hohen Identifikationswert auf.
Der Solitärcharakter des Gebäudes wird gestalterisch gestärkt und volumetrisch im Zusammenspiel mit dem Sportzentrum, dem Werkhof und der zukünftigen Trainingshalle besser integriert. Das angedockte Volumen des Umganges kommuniziert räumlich besser mit dem prismatischen Volumen des Bestandes und vermittelt massstäblich zwischen der grossen Satteldachhalle und den umgebenden Gebäuden.
Die Erschliessung des Stadions sieht einen Haupteingang am Kurpark vor. Ein zweiter Eingang, eigens für die Gästefans, ist auf der Südseite vorgesehen. Im Innern werden im Ost- und Westtrakt die Tribünen in Holz erweitert. Die Personenbelegung wird auf rund 6‘600 Plätze optimiert.
Im 1. Obergeschoss wird neu ein, rund um das Stadion verlaufender Umgang, eingebaut. Dieser dient der Tribünenerschliessung und verbindet alle Trakte.
Der Stadioninnenraum, sprich Primär- und Sekundärkonstruktion, sind in Holz realisiert und bleiben erhalten.
Brandschutztechnische Gründe erfordern Massnahmen an den aus Stahl ausgeführten Verbindungsteilen der einzelnen Träger wie auch an die bestehenden Betoneckpfeiler. Alle neuen zu realisierenden Bauteile im Stadioninnenraum sind als reine Holzkonstruktion geplant. Die Nordtribüne, Anfang 2000 neu erstellt, bleibt grösstenteils erhalten, die anderen 3 Tribünen werden bis auf die Primärkonstruktion zurückgebaut und aus brandschutztechnischen Gründen neu verkleidet. Sektorentrennungen werden aus Glas erstellt. Eine weitere Empore, analog der Westseite, kommt dazu. Die bestehende Bestuhlung des Nordens wird belassen und auf den anderen 3 Seiten in blau und gelb, den „Davoser Farben“, ergänzt.
Generell werden alle sichtbaren Betonoberflächen der Fassade und des Umgangs in dunkel eingefärbtem Beton realisiert. Alle Holzoberflächen im Aussenbereich sind geölt. Die Wahl der dunklen Farbtöne an den Fassaden hat einen gestalterischen Hintergrund. Die städtebaulich relevanten Ausmasse des Bauvolumens können durch die dunkle Farbgebung optisch verringert werden und somit eine bessere Integration des Gebäudes mit den umliegenden kleinteiligeren Bebauungsstrukturen geschaffen werden.

6. Gründe für den Umbau des Stadions

Insbesondere Forderungen der Gebäudeversicherung Graubünden nach Fluchtwegen, Materialisierung und Entrauchung waren neben Punkten der Nationalliga und Anliegen des HCD der Ausschlag für das jetzige Sanierungsprojekt. Ohne die Umsetzung, insbesondere der erstgenannten Forderungen, droht dem HCD aufgrund des Platzverlustes der wirtschaftliche Ruin und eine allfällige Relegation, da die von der Nationalliga geforderte Zahl von 5000 Zuschauerplätzen nicht mehr erreicht werden kann.

7. Kosten des Projekts

Die Gesamtkosten belaufen sich auf SFr. 25'550'000.00 Mio. inkl. MwSt., davon sind SFr. 22'135'000.00 gebunden und liegen in der Kompetenz des Davoser Grossen Landrates und SFr. 3'415'000.00 Mio. nicht gebundene Kosten, über welche das Stimmvolk neben dem Parlament entscheiden muss.
Für die Sanierung wurden bereits Rückstellungen in der Höhe von SFr. 6 Mio. gemacht. Daneben wurde der Kanton Graubünden um einen Beitrag in der Höhe von SFr. 5 Mio. für systemrelevante Infrastrukturanlagen angefragt. Des Weiteren sollen weitere SFr. 4 Mio. dem Anlagefonds entnommen werden, vorausgesetzt der Zustimmung der Davoser Sportkommission und des Parlamentes.